

BEZIEHUNG GESTALTEN SCHULE ENTWICKELN

Das evaluierte und praxisorientierte Programm Konflikt-KULTUR bietet flexible Module zur Schulentwicklung und zur Stärkung einer **Beziehungskultur** für Schule, Jugendhilfe und externe Bildungsträger.

Von eintägigen Veranstaltungen bis hin zu umfassenden, modular aufgebauten Prozessbegleitungen von bis zu 12 Tagen bieten wir folgende Fortbildungsthemen an:

1. Positive Autorität, Resilienz und Classroom Management Beziehungsarbeit und Klassenführung als Basis für Lernerfolg, gutes Klassenklima und Lehrergesundheit

Die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen ist eine große Herausforderung, die viel persönliche Stärke erfordert. Es geht darum, Stärke zu zeigen, ohne in autoritäres Verhalten abzugleiten. *Stärke statt Macht* ist das Ziel. Wichtige Stichwörter sind Transparenz, Präsenz, klare Ziele, Vorbild, Motivation und Schutz. Fortbildungsinhalte sind u.a.: Training der Metakompetenzen Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz und **Selbstregulation**; Wertevermittlung; Motivationspädagogik und ihre neurobiologischen Grundlagen; Sanktionsforschung und ihre pädagogische Umsetzung; Stress und Burnout vermeiden; Deeskalation bei herausforderndem und oppositionellem Verhalten. Ziel ist eine professionelle Beziehungsgestaltung als Grundlage für psychosoziale Gesundheit und Lernerfolg. Eine gute Klassenführung fördert die Lernmotivation und führt zu einem verbesserten **Arbeits-, Lern- und Klassenklima**. Gleichzeitig reduziert sie Stress, wirkt entlastend auf Lehrkräfte und ist ein wichtiger Baustein der **Lehrergesundheit**.

2. Demokratie lernen und leben – Sozialtraining und Mobbingprävention Klassenklima, Bindung und psychosoziale Gesundheit stärken

In jeder Schulklasse oder Lerngruppe gibt es Streit und Konflikte. Diese finden überwiegend hinter dem Rücken der Erwachsenen statt. Unbearbeitet sorgen sie für gesundheitsschädlichen Stress bei Kindern und Jugendlichen. Auch das Lernklima leidet, was wiederum die Lehrergesundheit beeinträchtigt. Hier bietet sich Sozialtraining an. Im Sozialtraining geht es um **Demokratiepädagogik**, Wertevermittlung, Mobbingprävention und Selbstregulation. Kinder und Jugendliche lernen ganz praktisch und anhand ihrer alltäglichen Konflikte die Rechte und Pflichten in unserer Demokratie kennen. Gleichzeitig werden diese Konflikte genutzt, um soziales Lernen anzuregen, das **Klassenklima** zu verbessern und emotionale Intelligenz zu entwickeln. Ein gutes Klassenklima ist ein wichtiger Baustein psychosozialer Gesundheit.

Das Sozialtraining hat positive Auswirkungen auf das soziale Klima und wirkt Mobbingprozessen entgegen. Der respektvolle Umgang miteinander, die gegenseitige Wertschätzung und der Zusammenhalt werden gestärkt. Die positiven Beziehungserfahrungen fördern zudem die Lernmotivation und führen zu einem verbesserten Arbeits- und Lernklima, da sie die Bindung stärken. Dies hat wiederum positive Effekte auf die **Lehrergesundheit**. Es findet eine Methodendemonstration mit einer Schulklasse statt.

3. Das System der Schikane auflösen

Die systemische Mobbingintervention

Laut Deutschem Schulbarometer erlebt ein Drittel der Kinder und Jugendlichen regelmäßig Mobbing. Diese Entwürdigungen und Ausgrenzungen zählen zu den schlimmsten Erfahrungen, die ein Mensch machen kann. Die Folgen für die Betroffenen sind gravierend: Gewaltfantasien, Rückzug, Depressionen, Suizidgedanken und psychosomatische Beschwerden zeigen die enorme Belastung der „Opfer“. Mobbing ist ein traumatisierendes Erlebnis und macht krank. Verschärft wird die Situation dadurch, dass viele gut gemeinte Interventionen von Erwachsenen keine dauerhafte Lösung bewirken – oder die Angriffe sogar noch intensivieren. Da Mobbing als **gruppendynamisches Problem** aufzufassen ist, das nicht nur Täter und Opfer, sondern die gesamte Schulklasse betrifft, muss die Intervention auf Klassenebene ansetzen und die ganze Gruppe einbeziehen. Mobbing ist ein Gruppenphänomen und kann nur durch eine systemische Intervention wirksam bearbeitet werden.

Die Fortbildung beschreibt die Definitionsmerkmale und den phasendynamischen Verlauf von Mobbingprozessen. Darüber hinaus werden typische Interventionsfehler aufgezeigt. Anhand einer Videodemonstration wird die „Systemische Mobbingintervention“ sowie die Nachsorge vorgestellt und gemeinsam reflektiert.

4. Verstehende Zuwendung – Menschen aus der Seele sprechen

Mit Resonanzangeboten Bindung fördern

Kinder und Jugendliche brauchen nicht nur Führung, Halt und Schutz – sie brauchen auch einfühlsame und verstehende Zuwendung (Responsivität). Sie möchten in ihrer Individualität gesehen werden. Sie brauchen Menschen, die sich für ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse interessieren und ihnen ungeteilte Aufmerksamkeit schenken. Menschen, die ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Konflikte haben und ihnen „aus der Seele sprechen“. So entsteht das Gefühl bedingungslos angenommen und verstanden zu werden. Vertrauen und Offenheit wachsen. Mit der Zeit entsteht eine tragfähige Beziehung und Bindung. Bindung ist nicht nur ein zentraler Resilienzfaktor, sondern auch eine der wichtigsten Quellen für die Lern- und Arbeitsmotivation. Damit ist sie essenziell für die **Schüler- und Lehrergesundheit**.

In der Fortbildung werden verschiedene Ebenen des Verstehens erarbeitet. Auf der tiefsten Ebene geht es um die grundlegenden menschlichen Antriebe: Wofür leben und kämpfen wir? Was motiviert uns? Die Teilnehmenden erfahren, dass hinter jedem Verhalten zentrale Bedürfnisse nach Sicherheit, Beziehung, Autonomie, Stimulation und Anerkennung stehen und welche inneren und zwischenmenschlichen Konflikte sich aus deren Unterschiedlichkeit ergeben können. Thema wird auch sein, wie diese Grundbedürfnisse mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet werden können. So lernen Heranwachsende was uns Menschen jenseits aller Unterschiede in Sprache, Aussehen, Herkunft, Religion und politischer Orientierung verbindet. Damit ist diese Fortbildung auch ein wichtiger Teil der **Demokratiepädagogik** und der **Radikalisierungsprävention**. Anschließend werden die Kommunikationstechniken „Vertiefungsfragen“ sowie „Kontaktaussagen“ bzw. „Verstehens- und Resonanzangebote“ vorgestellt und praktisch eingeübt. Mit diesen Techniken lässt sich eine Verbindung zum inneren Erleben des Gegenübers aufbauen.

5. Mediation im pädagogischen Kontext

Konflikte verstehen – Konflikte gemeinsam lösen

Ungeklärte, schwelende und eskalierende Konflikte verursachen Stress und verhindern effektives Lernen und störungsfreien Unterricht. Konflikte gewaltfrei und konstruktiv zu klären ist jedoch schwer und muss gelernt werden. Da oft beide Konfliktparteien in ihrer jeweiligen Sichtweise gefangen sind und die Schuld beim Gegenüber suchen, findet der Konflikt kein Ende. Hier braucht es ein Vermittlungsverfahren wie die Mediation. Mit ihrer Hilfe lernen die Beteiligten,

- ✓ über (verletzte) Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen,
- ✓ sich in andere hineinzuversetzen (**emotionale Empathie**),
- ✓ andere Sichtweisen anzuerkennen,
- ✓ die Hintergründe und Ursachen eines Konflikts zu verstehen,
- ✓ Impulse zu kontrollieren und konstruktiv mit Wut, Ärger und Frustration umzugehen,
- ✓ Wünsche zu äußern, Friedensangebote zu machen und fair zu verhandeln,
- ✓ Kompromisse zu finden und Abmachungen einzuhalten.

Die Fortbildung thematisiert auch Mediation mit ganzen Schulklassen oder Gruppen und die Mediation zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden. Durch die befriedeten Konflikte können sich alle Beteiligten wieder auf das Lernen konzentrieren. **Mediation hat positive Auswirkungen auf den Unterricht und das Klassenklima.** So profitieren Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen.

6. Das Leid des anderen fühlen – Der Weg zum Mitgefühl

Compassiontraining und Tat-Ausgleich

Aus der Sanktionsforschung ist bekannt, dass Strafen in der Regel nicht zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung, sondern allenfalls zu einer vorübergehenden Verhaltensanpassung führen. Solange sich jemand beobachtet fühlt und die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass auf jedes dissoziale Verhalten empfindliche Sanktionen folgen, verhalten sich die Betroffenen regelkonform. Die extrinsische Motivation, Strafen zu vermeiden, beeinflusst jedoch weder die innere Einstellung noch die grundsätzliche Bereitschaft, Werte und Normen zu verletzen. Dies sorgt für ständige Enttäuschungen, Hilflosigkeit, Wut und Ohnmacht auf Seiten der Erwachsenen und hat negative Auswirkungen auf die Lehrergesundheit und auf die Lehrer-Schüler-Beziehung.

Die intrinsische Motivation, andere nicht zu verletzen und sich prosozial zu verhalten, entsteht nicht aus Angst vor Bestrafung, sondern aus Mitgefühl. Mitgefühl entwickelt sich, wenn jemand so intensiv mit den Folgen seines Verhaltens konfrontiert wird, dass **Anteilnahme** (emotionale Empathie), Betroffenheit und Erschütterung stattfinden. Mitgefühl wirkt gewalthemmend und kann zu einer dauerhaften, intrinsisch motivierten Verhaltensänderung führen – unabhängig von äußerer Kontrolle und Sanktionsandrohungen. **Mitgefühl** als intrinsische Motivation, andere nicht zu verletzen und Menschen zu helfen, die verletzt werden, hat einen großen Einfluss auf den **Schulfrieden** sowie auf die **Schüler- und Lehrergesundheit**.

Da nur die Geschädigten glaubwürdig über die Folgen des Verhaltens und das erlittene Leid Auskunft geben und beim Gegenüber echte Anteilnahme und Betroffenheit auslösen können, müssen sie in den Konfrontationsprozess einbezogen werden. Gleichzeitig lernen sie im geschützten Rahmen eines Tat-Ausgleichs, ihre Angst vor den Aggressoren zu überwinden und ihre innere wie äußere Lähmung aufzulösen. Sie fühlen sich dem Erlittenen nicht länger ohnmächtig ausgeliefert und erhalten Zeugenschaft für das erlittene Leid. Gleichzeitig erleben sie aber auch die Aggressoren in einem neuen Licht.

Fortbildungsformat:

Schulinterne Lehrerfortbildungen (SchILF) und Inhouse-Fortbildungen reichen von pädagogischen (Schnupper-)Tagen bis hin zu 12-tägigen Fortbildungen (aufgeteilt in einzelne Blöcke). Die Fortbildungen sind modular aufgebaut und ergänzen sich. So entstehen Synergieeffekte.

Alle Module können von externen Fortbildungsinstituten, Bildungsakademien und pädagogischen Einrichtungen gebucht und in bestehende Qualifizierungsangebote integriert werden.

Institutsleitung:

Thomas Grüner, Dipl.-Psychologe, HAKOMI-Therapeut, Gründer und Leiter des Instituts für [Konflikt-KULTUR](http://www.konflikt-kultur-freiburg.de). Seit 1997 ist Thomas Grüner in der Organisations- und Schulentwicklung tätig und bildet bundesweit sowie in Österreich und in der Schweiz, Fachkräfte in den Methoden von Konflikt-KULTUR aus.

Informieren Sie sich hier:

www.konflikt-kultur-freiburg.de

Kontaktieren Sie uns:

gruener.t@gmx.de

Publikationen (Auswahl)

Konflikt-KULTUR, klicksafe (Hrsg.) (2017). *Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule*. Ludwigshafen: klicksafe. [Was tun bei \(Cyber\)Mobbing?](http://www.klicksafe.de/wordpress/wp-content/uploads/downloads/2017/07/Handbuch-Konflikt-KULTUR-2017.pdf)

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (2015). „Bei STOPP ist Schluss!“ *Werte und Regeln vermitteln*. Hamburg: AOL.

Grüner, T., Hilt, F. & Tilp, C. (2015). *Streitschlichtung mit Schülermediatoren. Auswahl – Ausbildung – Begleitung*. Hamburg: AOL.

Grüner, T. (2010). *Die kleine Elternschule. Was Kinder stark und glücklich macht*. Freiburg: Herder.

Fachartikel (Auswahl)

Grüner, T. (2015). Mediation von Schülerkonflikten – Chancen und Herausforderungen. In K. Seifried, S. Drewes & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Handbuch Schulpsychologie*. (S. 382-393). Stuttgart: Kohlhammer.

Grüner, T. & Hilt, F. (2011). Systemische Mobbingprävention und Mobbingintervention. In A. Huber (Hrsg.), *Anti-Mobbing-Strategien für die Schule*. (S. 89-106). Köln: Wolters Kluwer.

Grüner, T. (2010). Olweus in der Praxis. Erfolgsbedingungen von Mehr-Ebenen-Programmen zur Gewaltprävention. In B. Bannenberg & Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hrsg.), *Herausforderung Gewalt*. (S. 59-91). Stuttgart.

Grüner, T. (2008). Der Täter-Opfer-Ausgleich. In A. Schröder, H. Rademacher & A. Merkle (Hrsg.), *Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik*. (S. 121-133). Schwalbach: Wochenschau.